

gänger Sava! hatte es bekanntlich immer vermieden, vor den Kammerwahlen, die am 26. April und 26. Mai stattfinden, diesen Pakt der Kammer vorzulegen. Jetzt kam die ruhige Ueberlegung geraubt zu haben. Ohne die schwerwiegenden Einwendungen des Führers gegen den Sowjetpakt zu berücksichtigen, erklärte Sarraut, die Vorschläge des Führers nicht prüfen zu können. Wenn Sarraut erklärt: „Wir wollen nicht, daß Straßburg im Bereich deutscher Kanonen liegt!“ — dann sollte er nicht vergessen, daß Freiburg und Karlsruhe, Trier und viele andere deutsche Städte völlig ungeschützt im Bereich der in ein unüberwindbares Befestigungssystem eingebauten französischen Kanonen lagen.

Wir können uns eine Kritik dieser Rede durchaus erlauben, da fast die gesamte französische Presse von Rechts bis Links diese viel besser besorgt. So erklärt der sozialistische „Populaire“, daß die militärischen Maßnahmen an der französischen Grenze einen „überaus peinlichen Eindruck“ gemacht hätten. Sie seien „aus den klassischen Fehlern der Militärs und Minister“ zu erklären, die nun einmal nie wußten, was sie zu tun hätten. Die französische Regierung wisse genau, daß Deutschland keinesfalls die Absicht habe, Elsaß-Lothringen zu überfallen oder sich der französischen Festungswerke zu bemächtigen. Außerdem denke Frankreich nicht an eine isolierte Militäroperation. Wozu habe man also die französischen Bataillone in die Festungswerke geschickt? Ein noch schwerer Fehler sei es, daß diese Militärmassnahmen Frankreichs ohne Verständigung mit den übrigen Locarnomächten ergriffen worden sind. Schließlich hätte das Blatt es für angebracht gehalten, wenn der Ministerpräsident wenigstens in einem Satz zur Ruhe und Kaltblütigkeit aufgerufen hätte, denn es sei schlimm genug, daß das französische Volk durch die gesamte offizielle Presse in eine Art Panikstimmung versetzt wird.

Der rechtsstehende „Jour“ nennt die Rede Sarrauts eine unüberlegte Offensive, und zwar lediglich in Worten und Gesten, die schließlich doch nicht mit der Tat gedeckt werden könnten. „A mi du Peuple“ warnt vor Sanktionen gegen Deutschland. Man sei geradezu bestürzt, daß Sarraut erst verhandeln wolle, wenn die deutschen Truppen nach Rheinland wieder verlassen haben. Auch Senator Caillaux fordert in der „Republique“ Verständigung mit dem Reich. Im übrigen wartet man im Augenblick in Frankreich auf die Erklärungen, die die Regierung heute Dienstag in der Kammer und im Senat abgeben wird.

Ministerrat in Brüssel

Am Sonntag tagte in Brüssel ein Ministerrat, in dem beschlossen wurde, die Frage der Kündigung des Locarno-Vertrages durch Deutschland vor den Völkerbund zu bringen. Ministerpräsident Van Zeeland wird am Dienstag an den Beratungen der Vertreter der Unterzeichnermächte des Paktes in Paris teilnehmen und sich von dort nach Genf begeben.

Moskau unterstützt natürlich Frankreich

Wie im Laufe des Montags bekannt wurde, hat der Sowjetbotschafter Potemkin dem französischen Außenminister Flandin bekräftigt, daß die Sowjetregierung Frankreich bei den nach der deutschen Besetzung des

Herr Flandin macht vergebliche Ausflüchte

Eine Anzahl Unrichtigkeiten des französischen Außenministers sind klarzustellen

Paris, 9. März

Nach den Beratungen der Minister und General- und Admiralstabschefs hat Außenminister Flandin am Samstagabend die Presse empfangen und folgende Erklärung abgegeben:

Am 28. Februar hat eine Pariser Zeitung eine Unterredung des deutschen Staatsoberhauptes veröffentlicht, die einen feierlichen Aufruf für die deutsch-französische Aussöhnung enthielt. Diese Rundgebung hat sofort die volle Aufmerksamkeit der französischen Regierung gefunden. Sie hat übrigens nicht gewartet, bis diese Rundgebung erfolgte, um ihren Annäherungswunsch zwischen beiden Ländern zu bekunden. Der Außenminister hatte diesem Wunsch in seiner Kammerrede öffentlich Ausdruck verliehen, obwohl seit mehr als einem Jahre die deutsche Regierung es unterlassen hatte, auf die Eröffnungen (Ouvertures) zu antworten, die ihr gemacht wurden, und obwohl die Reichsregierung, als sie im vergangenen November vom französischen Botschafter nachdrücklichst aufgefordert wurde, ihr Einverständnis zum Abschluß eines Luftpaktes zu geben, auf die internationale Lage verwiesen hat, um jede Verhandlung zu verlagern. Am 29. Februar ist dem französischen Botschafter in Berlin die Weisung erteilt worden, in dringlicher Weise einen Empfang beim Reichskanzler nachzusuchen und ihn zu bitten, genau zu bestimmen, auf welcher Grundlage er die Möglichkeit für eine Annäherung sehe, welche Frankreich ebenso sehr wünsche wie Deutschland. Botschafter Francois Poncet hat dieser Aufforderung sofort Folge geleistet. Im Verlauf eines Empfangs beim Reichskanzler Hitler in Anwesenheit des Außenministers von Neurath am 2. März wurde ihm geantwortet, daß man die Angelegenheit prüfen werde, um der französischen Regierung in kürzester Frist genaue Vorschläge zu unterbreiten. Um die angebahnten Verhandlungen zu erleichtern, hat die Reichsregierung ersucht, vorläufig Stillschweigen über den Besuch des französischen Botschafters zu beobachten. Diesem Wunsche wurde entsprochen.

Nachdem Francois Poncet gestern unter-

richtet wurde, daß Reichsaußenminister v. Neurath ihn heute morgen zu sehen wünsche, hat der französische Botschafter eine Denkschrift erhalten, durch die die Reichsregierung in einseitiger Weise den Vertrag von Locarno verlegt (repudie) und ihre Absicht ankündigt, ihren Beschluß unverzüglich durchzuführen. Inzwischen ist im Locarno-Vertrag ausdrücklich vorgesehen, daß er in Kraft bleiben soll bis zu einem gegenseitigen Beschluß des Völkerbundesrates. Die Reichsregierung zieht den deutsch-französischen Pakt heran, dem sie eine vollständig unrichtige Auslegung gibt, indem sie ihn als im Widerspruch mit dem Locarno-Vertrag hinstellt. Die Regierung übersteht hierbei die Rechtfertigungen, die die französische Regierung in dieser Hinsicht seit fast einem Jahr gegeben hat und die die Unterstützung der übereinstimmenden Ansicht der anderen Unterzeichner des Locarno-Vertrages erhalten haben. Welchen Wert die Reichsregierung auch diesem Vorwurf beimißt, so hätte sie, wenn ihr der diplomatische Weg nicht genügt hätte, das Schlichtungsverfahren einschlagen müssen, das für einen solchen Fall im Locarno-Vertrag vorgesehen ist. Auf die Frage, ob die heute morgen übergebene Denkschrift die am Montag dem französischen Botschafter versprochene Antwort darstelle, ist geantwortet worden, daß dieses Schriftstück die Grundlagen darstelle, auf denen spätere Meinungs- austausche fruchtbar sein könnten und daß die Antwort auf die Anfrage Frankreichs in der Denkschrift enthalten sei. Das Werk der Verständigung und Aussöhnung müßte in diesem Falle die einseitige Kündigung eines freiwillig abgeschlossenen Vertrages zur Grundlage haben, diese Verständigung vorzubereiten. Gleichzeitig würde die vollendete Tatsache gegeben sein, denn entgegen den von Deutschland übernommenen Verpflichtungen habe dieses bereits heute militärische Abteilungen in die Rheinlandzone entsandt. Die Regierung hatte die Pflicht, diese Tatsache der öffentlichen Meinung zur Kenntnis zu geben. Die Regierung hat mit Sorgfalt die deutsche Denkschrift geprüft, und, ohne anderen Maßnahmen vorzugreifen, hat sie sich

mit den anderen Unterzeichnern des Locarno-Vertrages in Verbindung gesetzt, um eine gemeinsame Opposition angelegentlich einer einseitigen Verlegung der Verträge herbeizuführen. Dem Locarno-Vertrag getreu hat sie beschloffen, den Völkerbundrat mit der Angelegenheit zu befaßen.

Hierzu wird bemerkt: Der Kernpunkt der Erklärungen des französischen Außenministers Flandin an die französische Presse ist die Behauptung einer falschen Auslegung des deutsch-französischen Paktes durch Deutschland und der Nichtberücksichtigung der französischen Rechtfertigungen, die vor einem Jahre erfolgten. Diese Rechtfertigungsversuche wurden aber seinerzeit von der Reichsregierung als ungenügend zurückgewiesen. Die 4 Weschwerdepunkte des deutschen Memorandums vom 7. März sind unbestritten geliebt.

Darüber hinaus enthält die Presseinformation des Ministers Flandin zahlreiche Unrichtigkeiten. Nicht die französisch-englischen Vorschläge vom 3. Februar 1935 blieben ohne Antwort, sondern die Vorschläge des Führers aus seiner Reichstagsrede vom 21. Mai 1935. Nicht Deutschland hat Verhandlungen über einen Luftpakt abgelehnt, vielmehr hat Frankreich diese vereitelt, da es sich vom Abschluß eines Ostpaktes, eines Donaupaktes, einer Abrüstungskonvention und anderen unerfüllbaren Voraussetzungen abhängig machte. Die falsche Darstellung des Besuches des französischen Botschafters beim Reichskanzler und Reichskanzler, die aus Anlaß des Interviews im „Paris Midi“ erfolgte, ist bereits richtiggestellt worden. Wenn Herr Flandin behauptet, Deutschland hätte vor seinem Schritt zum mindesten ein internationales Schlichtungsverfahren anrufen müssen, um die Unvereinbarkeit des deutsch-französischen Bündnisses mit Locarno festzustellen, so genügt es, dem die Frage entgegenzusetzen, warum denn Frankreich seinerseits sich als berechtigt angesehen hat, trotz des selbst ihm sofort bekanntgegebenen deutschen Rechtsstandpunktes durch den Abschluß seines Bündnisses ein „fait accompli“ zu schaffen.

Rheinlandes unternommenen Schritten unterstützen werde.

Pariser Befürchtungen

Die Pariser Morgenpresse fordert eine energische und entschlossene Haltung der Regierung bei den kommenden Besprechungen, aber hier und da machen sich gewisse Befürchtungen und Beunruhigungen über die Haltung der einen oder anderen Macht geltend, die vielleicht den französischen Forderungen nicht voll und ganz gerecht werden könnte. Diese Befürchtungen richten sich in erster Linie gegen die englische Haltung, dann aber auch gegen Italien, dem man die Absicht zuschreibt, sich nicht an irgendwelchen Sanktionen zu beteiligen, die Frankreich gegebenenfalls gegen Deutschland fordern könnte. Bertinax schreibt u. a. im „Echo de Paris“, die große Frage sei nach wie vor die Haltung Englands. Man spreche zwar von einem günstigen Meinungsumschwung seit gestern, aber genaueres lasse sich noch nicht feststellen.

Der Außenpolitiker des „Journal“, St Brice, warnt vor übereilten Handlungen

Deutschland, so jagt er, habe nicht nur nicht die Absicht, Frankreich anzugreifen, sondern es biete sogar für ein Vierteljahrhundert Ruhe an, vorausgesetzt, daß Frankreich sich mit der Theorie des Papierkriegs abfinde, die Augen vor vollendeten Tatsachen schließe und vor allem Deutschland freie Hand lasse, wo anders den Raum zu suchen, den Hitler für sein Volk fordere. Man müsse prüfen, was möglich und durchführbar sei.

Italien bewahrt sich Handlungs-freiheit

Rom, 9. März.

Amtlich wird in Rom erklärt, daß die italienische Regierung noch keine Stellung zu dem deutschen Schritt genommen hat. Diese Erklärung wird in politischen Kreisen mit dem Hinweis auf die gegen Italien gerichteten Sanktionen gerechtfertigt. Außerdem ist Italien nicht so unmittelbar am Locarno-Pakt interessiert, wie die anderen Mächte, auch nicht so stark wie England, das einstmals durch Baldwin erklären ließ, daß

seine Grenze am Rhein läge. Weiter läßt man durchblicken, daß die völlige Zurückhaltung der maßgebenden italienischen Stellen auch darauf zurückzuführen sei, daß sich Italien unter allen Umständen freie Hand vorbehalten, bis der Verlauf der Genfer Friedensverhandlungen erkennbar ist.

Für die im Rahmen des Völkerbundes zu erhebenden deutschen Kolonialforderungen zeigt man lebhaftes Verständnis

Kabinet der nationalen Einheit in Japan

Tokio, 9. März.

Nach langen Bemühungen ist das neue Kabinet Hirota — der bisher japanischer Außenminister war — vom Kaiser bestätigt und ernannt worden. Die gesamte Presse begrüßt die neue Regierung als „Kabinet der nationalen Einheit“, das das Vertrauen des ganzen japanischen Volkes genießt. Die Parteien fordern „eine drastische Erneuerungspolitik“, um die Voraussetzungen für eine innere Beruhigung in Volk und Meer und eine Geschlossenheit nach außen zu schaffen.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlholer

Copyright by Prometheus-Verlag, Großensee bei Münden

„Persönlich kenne ich Susa Prescott überhaupt nicht. Es ist zu lächerlich, darüber noch zu sprechen; wenn ich es trotzdem tue, dann will ich damit nur Ihre zu große Vertrauensseligkeit fremden Personen gegenüber hervorheben. Es ist kein Vorwurf, es soll eine Bitte sein, in Zukunft mehr Vorsicht walten zu lassen, denn schließlich besteht noch die Möglichkeit, daß ich bei Ihnen zum Familienvater von einem Dutzend Kindern gestempelt werde. Der Zweck dieser Bitte ist klar. Eine Entfremdung zwischen uns beiden könnte gewissen Menschen dienlich sein und würde ihnen gewisse Vorteile bringen. Doch wir wollen nicht weiter davon sprechen. Fräulein Johanne, unsere Unterhaltung hat sich von selbst in andere Bahnen gelenkt. Ich habe Sie schon einmal, mir Ihren Besuch bei Milton und Best zu schildern; wollen Sie heute meiner Bitte nachkommen?“

Johanne schüttelte verneinend den Kopf.

„Alles, was mit Herrn Milton und Best zusammenhängt, muß meine eigene Angelegenheit bleiben. Quälen Sie mich nicht, ich kann Ihnen darauf nicht antworten“, sagte sie bestimmt.

„Haben Sie unter den Männern im Waldhaus ein bekanntes Gesicht gesehen? — Sie wollen mir keine Auskunft geben“, bedauerte Gerson, „ich kann Sie nicht dazu zwingen. Von der Ansicht, daß Milton und Best einen verbrecherischen Plan vorhatten und zum Teil auch ausführten, lasse ich mich nicht ab-

bringen, gewisse Beweise sprechen zu deutlich dafür. Haben Sie die Briefe Ihres Onkels zur Hand?“

„Von Onkel Chester habe ich nur wenige Briefe. Sie müssen erst hervorgehoben werden. Ich kann sie Ihnen mitgeben, wenn Sie eine Weile warten können, aber dafür verlange ich das Versprechen, daß ich sie bis morgen wieder zurückbekomme, da ich sie selbst benötige. In der Schatulle meiner Mutter fand ich sie nicht, aber ich erinnere mich jetzt des Aufbewahrungsortes.“ Johanne wandte sich dem Schlafzimmer zu, um das Verlangen zu holen.

„Einen Moment, Fräulein Johanne! — Sind Sie im Besitz der Heiratspapiere Ihrer Eltern?“

„Das Mädchen verhielt den Schritt. Nein! — Und selbst wenn ich sie hätte, würde ich sie Ihnen nicht zeigen. Meine Mutter ist tot, und mein Vater...“ sie sprach den Satz nicht zu Ende und verließ das Zimmer.

Die Geschichte ihres Vaters war ein Weg gewesen, der steil in den Abgrund führte. Gerson wußte darüber Bescheid, er verstand aber nicht, warum Johanne die Sache zu ihrer eigenen machte. Da sie damals im Cadoganhotel auf seine Frage nach ihrem Vater tief erschrocken abwehrte, konnte er auch nicht mehr davon sprechen.

Als Johanne zurückkehrte reichte sie ihm ein Päckchen.

„Einige Briefe fehlen. Sie sind nur für mich bestimmt, und ich möchte niemand anders Einblick gewähren“, sagte sie.

„Sind die fehlenden Briefe direkt an Sie gerichtet?“

„Nein, auch sie tragen die Anschrift meiner Mutter, aber ihr Inhalt betrifft vertrauliche Familiendinge.“ Man sah es ihr an, wie peinlich diese Frage für sie war.

Gerson warf einen flüchtigen Blick auf die Briefe und steckte sie ein.

„Ich habe mir eine große Ueberraschung für Sie aufbewahrt, Fräulein Johanne; das ist nämlich eine Art Spezialvergütung von mir, das beste für den Schluß aufzulapern.“ Er verfiel wieder in den alten freundschaftlichen Ton.

„Es ist mir gelungen festzustellen, daß Major Chester, Ihr Onkel, noch lebt, und zwar in Deutschland, in der Nähe Hamburgs, für sich allein lebt. Er scheint ein Sonderling zu sein, denn die Erfundigungen ergaben, daß er oft tagelang nicht gesehen wird. Er wurde mir als leidenschaftlicher Briefmarkensammler geschildert und unternimmt oft die weitesten Reisen, um ein seltenes Stück zu bekommen.“

Johanne mußte sich setzen, so hatte die Nachricht auf sie eingewirkt.

„Onkel Georg lebt!“ rief sie erregt. „Ich kann es nicht glauben, Gerson. Wäre es so, wie Sie mir erzählten, dann hätte er mir, seiner Nichte, bestimmt schon längst, ja schon vor Jahren Nachricht gegeben. Der letzte Brief kam von einem deutschen Lazarett in Bonn. Onkel Chester würde nie geschwiegen haben, wenn er in der Lage gewesen wäre zu schreiben. Ihre Angaben können unmöglich richtig sein; denken Sie doch daran, sieben Jahre sind seither verfloßen. Meine Mutter starb vor vier Jahren, sie empfand

kein Stillschweigen schmerzhaft und glaubte fest daran, daß er tot sei.“

Gerson war ihren Worten aufmerksam gefolgt.

„Es handelt sich hier um eine Mitteilung der deutschen Polizei. Wer ihre Gewissenhaftigkeit und gründliche Arbeit kennt, und ich kenne und bewundere sie, wird einen Irrtum ausschalten. Ihr Onkel lebt, die Angaben sind so positiv, daß daran nicht gezweifelt werden kann. Warum er nicht schrieb und kein Lebenszeichen von sich gab, das zu klären liegt in Ihrer Hand. Am besten wäre es, wenn Sie ihn aufsuchen würden“, rief er ihr.

„Ein Wiedersehen wird für Sie, die Sie Ihren Onkel so hoch schätzen — noch dazu nach diesen langen Jahren der Trennung —, ein großes, freudiges Ereignis sein!“

„Wenn ich Onkel Georg selbst aufsuchen würde?“ wiederholte sie langsam. „Ein Wiedersehen würde mich schmerzlich an jene Jahre erinnern, in denen meine Mutter für mich lebte und sorgte. Wenn ich fahren würde...?“ — Sie ärgerte weiterzusprechen.

„Natürlich mit einem verlässlichen Reisebegleiter!“ schaltete Gerson ein.

„Denken Sie?“

„Das ist klar, Fräulein Johanne! — In Ihrem Alter reist man nicht allein in ein fremdes Land.“

„Ja, Sie haben recht, wie schon oft“, Johanne lächelte, „aber kann es nicht eine Reisebegleiterin sein?“

„Wo denken Sie hin; ein unselbständiges, vielleicht schwachhaftes, wahrscheinlich so, ar recht kokettes Ding für einen so verantwortungsvollen Posten — ausgeschlossen, das wäre ein trauriger Schutz!“ bemerkte der Gefragte mißbilligend.

„Es gibt auch zuverlässige, ältere Damen!“ „Weg damit!“

(Fortsetzung folgt.)

Die f...
Dr. G...
Die g...
Ein j...
Sonntag...
Die K...
Die K...
Die M...
der Frei...
Die die...
der Frei...
ist ein...
vier Ges...
durchgef...
Bersamml...
Sitzungen...
unter den

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. März 1936

Ostlandkundgebung fällt aus!

Die für heute abend im Bad. Hof von der Ortsgruppe Calw der NSDAP. und von der Hitlerjugend Standort Calw angelegte Ostlandkundgebung muß wegen der Uebertragung der Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels ausfallen. Zum Besuch der Ostlandausstellung der Hitlerjugend in der Zeit vom 12.-17. März in der Turnhalle ist die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen. Die Ausstellung ist täglich von 9-19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Ein Messerheld

Ein junger Mann von Althengstett wurde Sonntag abend gegen 8 Uhr von einem 21-jährigen Burschen aus Oberhangstett mit einem Taschenmesser in die Magengegend gestochen; glücklicherweise hielt das Brustbein den Stich auf, andernfalls die Magenwand durchstoßen worden wäre. Der Ueberfallene fuhr mit einem entleerten Fahrrad die sog. „Neue Straße“ (Richtung Ostelsheim) hinaus und wollte den Täter, der mit einem Althengstetter Mädchen zu Fuß unterwegs war, überholen. Der Letztere glaubte, der Radfahrer wolle das Mädchen und ihn mit Hilfe der Fahrradlampe „entdecken“, was jedoch, wie die Untersuchung durch den Oberlandjäger eindeutig ergeben hat, nicht der Fall war. Als das Paar und der Radfahrer auf gleicher Höhe waren, sprang der Täter auf diesen los, zog ihn vom Rad herab und bearbeitete ihn mit den Fäusten. Der Letztere, der sich zur Wehr setzte, gewann jedoch die Oberhand. Als der Angreifer sah, daß er unterlegen war, griff er nach seinem Taschenmesser und stach zu. Nach vollbrachter „Helldentat“ suchte er das Weite, wurde jedoch hernach von einigen jungen Männern aus Althengstett eingefangen und der Drispolizei übergeben. Der Drispolizei leitete dem Verletzten die erste Hilfe. Der Stich hat sich glücklicherweise nicht als gefährlich erwiesen.

Generalappell der Kriegerkameradschaft Althengstett

Die Kriegerkameradschaft Althengstett hielt im Gasthaus „Adler“ Generalappell. Kameradschaftsführer Koch begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Kameraden und erstattete den Jahresbericht. Die Kriegerkameradschaft Althengstett umfaßt 70 Kameraden. Ehr. Frohnmeyer wurde zum Ehrenmitglied ernannt; zum Beiratsmitglied wurde der Stützpunktleiter, Albert Schwämmle, ernannt. Von Mai 1936 ab wird jeden Monat einmal auf der Schießbahn geschossen; bei feierlichen Anlässen sind jeweils Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Kreisführer Kuchle, Calw hat die Anschaffung der Koffhäusermützen sehr empfohlen und gewünscht. Am 14. April 1936 wird im Gasthaus „Hirsch“ der Film „Im gleichen Schritt und Tritt“ gezeigt. Die SA-Madel, die ausgegeben wurde, darf nicht mehr getragen werden, da bekanntlich die SA aufgelöst wurde. Die Kameraden unter 40 Jahren werden aufgefordert, der Sterbefasse beizutreten; der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich 28 Pfg.; im Todesfall werden 100 RM. ausbezahlt. Kassenprüfer E. Fischer erstattete den Kassenbericht und konnte nur Erfreuliches berichten. Kassier H. Kaufe wurde von Kameradschaftsführer Koch für seine treue Arbeit herzlich dank ausgesprochen; ebenso den 5 Hochwarten für ihre gewissenhafte Tätigkeit. Kassenwart Käufer und Schriftführer A. Weiß wurde Entlastung erteilt. Die Kameraden: Pfarrer Schimpf, Ludwigburg und Oberlehrer Reiff-Sindelfingen hatten der Versammlung schriftlich einen erbebenden Verlauf gewünscht. Die nächste Versammlung findet bei Kam. Weinmann, Neuhengstett statt. Kam. Braun ermahnte die Kameraden zum pünktl. Besuch der Versammlungen und zum Zusammenhalten. Kameradschaftsführer Koch ermahnte die Kameraden in seiner Schlussansprache zur Treue dem Führer, Volk und Vaterland gegenüber.

Brief aus Ostelsheim

Die NS-Frauenenschaft hat nun auch in Ostelsheim festen Boden gefaßt. Mit der stattlichen Zahl von 22 Mitgliedern hat sie ihre Tätigkeit aufgenommen. — Diese Woche findet in der Gemeinde die erste Mitterberatung statt. In klarer Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Beratungen stellte die Gemeinde eine Säuglingswaage zur Verfügung. Möge aus dieser vorzorgenden und helfenden Einrichtung reicher Segen fließen!

Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr Simmozheim

Die dieser Tage im Gasthaus „Lamm“ stattgefundene ordentliche Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr Simmozheim nahm einen guten Verlauf. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß im verfloffenen Jahr vier Gefamübungen und sechs Einzelübungen durchgeführt wurden. Ferner wurden zwei Versammlungen und zwei Verwaltungsrats-sitzungen abgehalten. Um die Kameradschaft unter den Wehrleuten zu pflegen, unternahm

die Feuerwehr einen Ausflug nach Heilbronn und Umgebung. Durch ihre Beteiligung an der Sammlung fürs Winterhilfswerk zeigte sie ihre ohnehin soziale Einstellung. Kommandant W. Schwämmle berichtete über die im November in Calw stattgehabte Kommandanterversammlung. Der Vortrag des Kassenberichts ergab einen befriedigenden Kassenbestand. Für 25-jährige Tätigkeit in der Feuerwehr konnte Kam. Schelle 3 Wehrmänner ehren: Hermann Kühnle, Gottlieb Koller und Georg Schnauffer. Der Bürgermeister stellte auch weiterhin dem Feuerlöschwesen volle Unterstützung seitens der Gemeinde in Aussicht. Eine größere Wald-

brandübung gemeinsam mit den Feuerwehren der Nachbarorte ist geplant. Ferner ist beabsichtigt, den Kreisfeuerwehrtag in Gochingen zu besuchen. Ueber den demnächst stattfindenden Luftschutzkurs gab Kommod. Schwämmle nähere Erläuterungen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Südwestliche bis westliche Winde, bei wechselnder Bewölkung zunächst zeitweise aufheiternd, später vorübergehend härter bewölkt, nur geringfügige Niederschläge, hauptsächlich im Norden unseres Gebiets, nachts einzelt leichter Frost, tagsüber ziemlich mild.

Heldengedenkfeiern im Kreis Calw

An den Hirsauer Kriegergräbern Heute Heldengedenkfeier — anders als wir sie uns gedacht hatten! Denn ohne Trauerflure flattern die Hakenkreuzfahnen. Voriges Jahr schon bereitete der Führer unseren Gefallenen eine herrliche Ehrung, indem er am Vorabend des Heldengedenktages Deutschland seine Wehrmacht wiedergab. Heute hat er Deutschlands Gleichberechtigung wiederhergestellt, während er dies im Reichstag der Welt eröffnete, marschierten deutsche Soldaten in die mehrlose deutsche Weimarer. In diesem Sinn sprach P. Pfarrer Delschläger zu den Parteigenossen und Männern des Koffhäuserbundes, die mit ihren Fahnen um die 15 Hirsauer Kriegergräber versammelt standen. Er zeigte, wie das Opfer der 2 Millionen deutscher Kameraden, von Gott dem deutschen Volk gesandt, Deutschland seine Wehrmacht und damit seine Ehre wiedergegeben hat. Wir wollen das Andenken dieser Toten des großen Krieges heilig halten und in ihrem Sinn weiterbauen an dem Reich, für das sie ihr Leben gaben. Das Lied vom guten Kameraden schloß die schlichte und eindrucksvolle Feier. Kränze aus Tannengrün an den Kriegerdenkmälern in der Kirche und auf dem Friedhof verfinstlichten den Dank der Volks- und Parteigenossen von Hirsau für die Helden des Weltkriegs.

Die Ostelsheim die toten Helden ehrte In feierlicher Weise gedachte Ostelsheim der Toten des Weltkriegs. Nach dem Vormittagsgottesdienst, an dem die Gliederungen der Bewegung und sämtliche Vereine mit ihren Fahnen teilnahmen, ging in geschlossenem Zug zum Ehrenmal auf dem Friedhof. Nach dem tiefempfundenen Chorvortrag des Viederkranzes „Ehrenvoll ist er gefallen“ und einem packenden Sprechchor des Jungvolks gedachte Bürgermeister Pape in ergreifenden Worten der Opfer, die unser Volk im größten Kampf der Geschichte und im Ringen um seine Freiheit gebracht hat. Unsere Toten sind der Samen unserer Freiheit und die Grundlage unserer Volkwerdung geworden. In drei Erbeiten floß deutsches Blut, damit das deutsche Volk lebe. Aus dem Sterben unserer gefallenen Helden ist unser deutsches Werden geboren.

Generalversammlung des Turnvereins Calw von 1846 e. V.

In dem sahnengeschmückten kleinen Saal des Bad. Hofes hielt der Turnverein Calw am Samstag seine 90. Hauptversammlung ab, der eine stattliche Anzahl aktiver und passiver Mitglieder, unter ihnen die Senioren des Vereins, Ehrenmitglieder Friedrich Frohnmeyer und Emil G. Widmaier, anwohnten. Vereinsvorsitzender Kaufmann Julius Widmaier entbot den Willkommengruß und gedachte des Tages von weltgeschichtlicher Bedeutung, an welchem der Führer dem deutschen Volke seine Hoheit wiedergegeben hat. Dietwart Oberle sprach tiefempfundenen Geleitworte und gedachte nach einer Totengedenkfeier der Verstorbenen des Vereins, Ehrenmitglied Friedrich Eisenhardt, Eugen Schuffele, Rudolf Hauser und Friedrich Bels, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sihen erhob.

Ueber den Arbeitsplan 1935, der keine großen Veranstaltungen, aber eine umfangreiche Aufbauarbeit innerhalb des Vereins brachte, berichtete Vorstand Widmaier. Hervorgehoben zu werden verdienen das 1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwenningen, bei dem der T.V. Calw hervorragend abgeschnitten hat, ferner der Mannschaftskampf gegen den Turnverein Freudenstadt, eine Reihe Handball-Pflichtspiele, verschiedene Fechtturniere und zuletzt der in Calw stattgefundene Kreisturntag in Anwesenheit von Gauführer Dr. Obermeyer-Stuttgart. Die Sieger von Schwenningen wurden durch Ueberreichung einer Urkunde durch den Vorstand geehrt. Weiterhin gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die nächsten Monate mit nachfolgendem Programm: Im Mai Wanderung nach Hohen und im Juli das große Kreisturnfest mit 90-jähriger Bestehensfeier des Turnvereins Calw.

Als nächster Punkt erstattete der Geschäftsführer des Vereins, Prokurist K. Scheichinger, den Hauptkassenbericht, welcher

einen günstigen Abschluß aufweist. Durch allergrößte Sparsamkeit und durch die tatkräftige Mithilfe der Mitglieder war es möglich, den Verpflichtungen restlos nachzukommen. Der bis ins kleinste ausgearbeitete Vorschlagsentwurf für das Jahr 1936 fand die Zustimmung der Versammlung. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt und Vorstand Widmaier nahm die Gelegenheit gerne wahr, ihm für seine vorbildliche und aufopfernde Geschäftsführung und Kassenführung Anerkennung und Dank auszusprechen. Auch herzlicher Dank sei den Mitgliedern gesagt, die ihre Anteilnahme dem Verein zur Verfügung stellten. — Anschließend gelangte der Kassenbericht der Handball-Abteilung durch Spielwart Malermeister Georg Kolb zum Vortrag. Erfreulicherweise durfte festgestellt werden, daß sich die Handballspiele einer immer größeren Beliebtheit erfreuen. Von den Mannschaften der Handball-Abteilung wurden insgesamt 31 Pflicht- und Freundschaftsspiele ausgetragen.

Den vielseitigen Tätigkeitsbericht der verschiedenen Abteilungen gab Oberturnwart W. Pantle bekannt. Aus ihm war zu ersehen, welsch große Arbeit geleistet wurde. Der Oberturnwart forderte für die Zukunft noch zu mehr Einsatz- und Opferbereitschaft auf und gab der Hoffnung Ausdruck, für Turnen und Spiel noch weitere Kreise zu gewinnen. Bei dieser Gelegenheit dankte Oberturnwart Pantle dem Vorsitzenden J. Widmaier für die Führung des Vereins. Einen breiten Raum nahmen die Vorberichtigungen für das kommende Kreisturnfest ein, welches den Turnverein Calw vor die Lösung einer großen Aufgabe stellt. Ebd. Pantle berichtete über die voraussichtliche Durchführung und Arbeitseinteilung. Vorstand Widmaier dankte dem nimmermüden Oberturnwart Pantle für seine Ausführungen, wie er ihm auch den Dank für seine gegenständige Tätigkeit ansprach.

Schwarzes Brett

Verantwortlich: Nachdruck verboten. Calw, den 10. März 1936

Partei-Organisation

Gaupropagandaleitung 5/36/K.

Außerordentliche Propagandatalagung des Gaues

Am Mittwoch, den 11. März, vormittags 11 Uhr, findet eine außerordentliche Propagandatalagung des Gaues Württemberg-Hohenzollern im Halbmondsaal des ehemaligen Landtags statt. Es sprechen der Gauleiter und Reichsstatthalter, der stellb. Gauleiter und der Gaupropagandaleiter zum Reichstags-Wahlkampf. Es haben daran teilzunehmen: sämtliche Gauamtsleiter, Kreisleiter, Kreispropagandaleiter, Gauredner und Mitglieder des Gauringes sowie die vom Gaupresseamtsleiter besonders eingeladenen Hauptschriftleiter der NS-Presse.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Die heutige Ostlandkundgebung findet nicht statt. Die Parteigenossen hören die Uebertragung der Rede des Pa. Dr. Goebbels aus Berlin.

An die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ergeht die Aufforderung, die am 12. März beginnende Ostland-Ausstellung in der Turnhalle vollständig zu besuchen.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Calw. Die Frauenchaftsleiterin. Am Dienstag, den 10. März 1936 um 20 Uhr findet wir in den Badischen Hof zum Ostlandabend der Ortsgruppe Calw der NSDAP. und der Hitlerjugend Standort Calw eingeladen. Ich bitte um vollständiges Erscheinen.

Mittwoch, den 11. März 1936: Arbeitsabend im Frauenchaftsheim um 20 Uhr. Erscheinen Pflicht.

HJ., JV., BdM., JM.

BdM. Standort Calw Die Führerin der Gruppe 6/126. Die für heute abend 8 Uhr angelegte Ostlandkundgebung fällt aus. Wir hören gemeinsam im Heim die Uebertragung der Rede von Dr. Goebbels. Antreten am Haus der Jugend pünktlich 19.45 Uhr in Dienstkleidung.

Ebenfalls herzlichen Dank übermittelte Vorstand Widmaier den Fachwarten, den Turnern und Turnerinnen für ihre treue Mitarbeit, sowie den Mitgliedern für die Unterstützung, die sie auch weiterhin dem Verein angedeihen lassen mögen. Zu den Fachwarten gestellt sich, als neu verpflichtet: Ebd. Karl Huber als Spielleiter; Ebd. Heinrich Klingler als Schirmwärt.

Nach Erledigung verschiedener turnerischer und Turn- und Spielplatz-Fragen und nach gemeinsamem Gesang bat Vorstand Widmaier, der Werbung für den Turnverein Calw ein ganz besonderes Augenmerk zu schenken. Die in allen Teilen gut verkaufene Versammlung fand alsdann in Gedanken und einem kräftigen Sieg-Heil auf den Führer ihren Abschluß.

Ottensbrunn, 10. März. Heute morgen um 1/8 Uhr trafen in Ottensbrunn 2 Störche ein. Die Schiller gingen gerade in die Schule. Die Tiere setzten ungefähr 30 Meter vor den Häusern entfernt auf den Wiesen umher und suchten nach Futter. Der ganze Ort war versammelt und beobachtete die beiden Frühlingsboten. Nach ungefähr einer Stunde flogen die Störche in Richtung Mühlhingen weiter.

Magold, 9. März. Die Beiträge zur Beschaffung einer mechanischen Zweirad-Garage-Stahlleiter und zum Umbau eines Kraftfahr-angriffs- und Mannschaftswagens sind von der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens verwilligt worden.

Altensteig, 9. März. In den letzten Tagen wurden in Altensteig und in Hochdorf Kreis Freudenstadt von den Landjägern 2 Märschen festgenommen, die sich an einem 13-jährigen Mädchen schwer vergangen haben. Einer wurde nach Freudenstadt, der andere nach Magold ins Gefängnis verbracht.

Freudenstadt, 9. März. Das Gauamt für Erzieher beabsichtigt in der Zeit vom 23. bis 29. August ds. J. in Pfalzgrafenweiler O.A. Freudenstadt ein Sommerlager für Erzieher einzurichten. Es handelt sich um eine V-Leistung von dreimal 120 Mann.

Pforzheim, 9. März. Eine motorisierte Kompanie Ulmer Pioniere hielt am Sonntag in Pforzheim Einzug. Pforzheim wurde vorläufig zum „Herresstandort“ erklärt und wird damit zum erstenmal Friedensgarnison. Die Pioniere sind vorübergehend in der Turnhalle der Landespolizeiunterkunft in der Erbprinzenstraße untergebracht. Mit dem gestrigen Tage wurde auch die Landespolizei ins Heer überführt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mit Rücksicht auf die für heute Abend angesagte Uebertragung der Rede von Reichsminister Dr. Goebbels zur Eröffnung des Wahlkampfes der NSDAP.

fällt der Ostland-Abend in Calw aus.

Zur Eröffnung der

Wanderausstellung Ostland — Heilig Land

am Donnerstag morgen 9 Uhr in der städt. Turnhalle in Calw sowie zum Besuch dieser vom 12.—17. März dauernden

Ausstellung der Hitlerjugend

ergeht wiederholte Einladung.

Ortsgruppe Calw der NSDAP. Der Bürgermeister Göhner. **Hitlerjugend-Standort Calw** Buhl.

Landwirtschaftsschule Calw

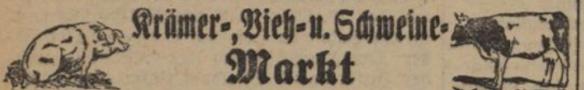
Die Schlussprüfung an der Landwirtschaftsschule findet am Freitag, den 13. März 1936, vormittags 10 Uhr in den Räumen der Landwirtschaftsschule statt. Zur Teilnahme an der Prüfung werden die Angehörigen der Schüler, die Bauern und Landwirte, sowie Freunde der Schule eingeladen.

Calw, den 5. März 1936.

Oberamt: Dr. Sailer, Regierungsassessor N.B.

Neuweiler

Am Donnerstag, den 12. März 1936, findet hier



Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

statt, wozu freundlich Einladung ergeht. Die feuchtpollzeitlichen Vorschriften sind zu beachten. (Auftrieb 8—10 Uhr.)

Der Bürgermeister.

Morgen Mittwoch vormittag ab 10 Uhr, werden in der Schulstraße 1 folgende Gegenstände

versteigert:

1 Wäschschrank mit großem Spiegel (für Schneider geeignet), 1 Bettlade mit Betzosen, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Aushängeschild, 1 Ausjahrsstuhl, 1 Sessel, 1 Sparofen mit Dampfabzug, 1 Grammophon, Standapparat und eingebautem Plattenspieler, auch als Wäschschrank geeignet, tabellos poliert, 4 Zimmerstühle, 4 drehbare Bürostühle, 1 Gasherd mit Backofen, 1 Lehnstuhl, verschiedene Koffer (auch Holzkoffer), 4 große Blumenkübel (Tonzierkübel) für Garteneingang gut geeignet, 1 Schiffschiff und verschiedene andere.

Fr. Hennefarth.

N. B. Für den Kreis Calw bin ich als Nachfolger von Herrn Hauger als Versteigerer behördlich anerkannt und zugelassen und können Versteigerungen in Zukunft nicht mehr von Anderen getätigt werden. In Versteigerungsangelegenheiten bitte ich Obiges zu berücksichtigen.

Unkenntnis schützt vor Strafe nicht

deshalb liest der einsichtige Volksgenosse ohne Unterbrechung sein Heimatblatt, die „Schwarzwald-Wacht“, das alle amtlichen Bekanntmachungen bringt, und ihn über alles in der Welt auf dem Laufenden hält.



Auf zum Jahrmarkt Calw!

Auf zu Bude 50!

Größte Auswahl in Kurzwaren zu unerhört billigen Preisen!

Nur einige Beispiele: 1 Fingerhut 5 S, 12 Patenthosentüpfel 8 S, 36 Metallhosentüpfel 8 S, 10 Stopfnadeln 5 S, 100 Glasstopf-Stecknadeln 10 S, 1 Topfreiniger 5 S, 24 Stahlsticher-Nadeln 10 S, 75 Nähadeln 10 S, 3 Nadeleinfädler 10 S, 1 Tee-Feiber 10 S, 12 Haarklemmen 10 S, 1 Mustatreiber 10 S, 1 Schneidermaß 10 S, 12 Kragentüpfel 15 S, 1 Rolle à 100 m Handfaden 10 S, 1 Paar Straps 25 S, 1 Damengürtel 85 und 50 S, 500 m Maschinensaden 25 S, 500 m Adermann 6fach 48 S, 8 m Durchziehgummi 10 S, 1 Rolle à 200 m Maschinensad. 10 S, 3 Stopfgarn 10 S, 1 Salatbesteck 85 S, 6 Damenbinden 75 S, 100 prima Reißnägeln 8 S, 36 Stück Drucktüpfel rostfrei 15 S, 1 Küchenmesser 15 S, 5 Paar gute Kessel 20 S, 1 Rest la Gummiband 18 S, 1 Stück Rasierseife 10 u. 25 S, 1 Frisierkamm 25 S, 10 Rasierlingen 25 S, 8 Paar Lederriemen v. Fell 25 S, 1 großer Posten Geldbeutel, echt Leder 10, 25, 50, 75, 100 S.

Achten Sie genau auf die ausgehängte Fahne von

Christian Maier, Stuttgart, Bude 50!

Großer Stand gegenüber Bäckerei Niehammer.

Die Zeit zurückdrehen

hiesse es, wolle man die Tat des Aufbaues in Deutschland nicht erkennen. Ein Wille nur befehlet die deutsche Volksgemeinschaft: Der Aufbau. Des Führers Wille ist des Volkes Segen. Aus einem chaotischen Staat wuchs das vorbildliche Reich der deutschen Autostraßen. Viele Volksgenossen fanden Arbeit und Brot. Willst Du am Aufbau des Volkes mitarbeiten, dann lese die Zeitung: sie allein unterrichtet Dich über Zweck und Ziel. Willst Du aber selbst Dein Geschäft aufbauen, so inseriere!

Die „Schwarzwald-Wacht“

ist Deine beste Propagandawaffe.

W. Forstamt Hirsau. Beigholz-Verkauf

Am Dienstag, den 17. März 1936, vorm. 10 Uhr in Hirsau im „Röhle“ aus Staatswald III Lügenhardt, Abt. 33 Bruderhöhe, 34 Bruderberg, 37 Baurensteigle, 42 Klasklinge und 45 Klaskberg: rm: Eichen: 11 Klotz., 3 Anbr., Buchen: 76 Schtr., 49 Frgl., 156 Klotz., 28 Anbr., Nadelh.: 1 Schtr., 94 Anbruch. Losverzeichnis vom Forstamt.

700 RM.

gesucht. Pünktliche Zins- u. Rückzahlung. Angebote unter B. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch Backe, brau' & koch!

empfehit

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Chemniger Strümpfe

Qualitätswaren direkt ab Fabrik!
Damenstrümpfe: Mattseide und plattiert von 60 Pfg. an.
Herrensocken: Macco/Seide von 50 Pfg. an.
Herrensocken: Reine Wolle und Wolle pl. Paar nur 95 Pfg.
engl. gerippt, sehr modern
Konfirmantensocken und -strümpfe

Kinderstrümpfe Sportstrümpfe für Kinder und Herren Große Auswahl!
Die Gelegenheit besonders billig einzukaufen! Nur Stand 11

Wenig getragenes Konfirmantenkleid

wird verkauft Marktstraße 11.

Am Strumpfstand 1

vor der Polizeiwache kaufen Sie wieder gut und billig

Damen- und Kinderstrümpfe Herrensocken, Sportstrümpfe einen Posten billige Strumpfhaltergürtel und Hüftenhalter Kinderhittel, -Höschen, -Kleider sowie wollene u. seidene Schals usw.

Achten Sie auf weiße Fahne Strumpfstand 1

Verkaufe 8—9 Str. schweren

Stier unter 2 die Wahl.

Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Lasst das Handwerk leben - fördert und erhält es - gibt ihm Aufträge!

Sommerprossen
— wie schön — werden schnell und sicher über Nacht durch Venus beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mieses Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20
Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr.

Freigelegenes schönes Zimmer mit Küche leer oder möbl. preiswert zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lüchtige Leute

die etwas können, lernt man durch Anzeigen in unserer Zeitung kennen.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

sucht unter 22 Jahren, welches schon in Stellung war, auf 1. April

gesucht. Zugleich wird

kräftiger Junge

in die Lehre genommen

Mehgerei Schlatterer, Calw

Spulmako Würmbomben helfen schnell u. zuverlässig bei Spul- u. Madenwürmern
erhältl.: Drogerie Bernsdorff, Calw

So leicht

macht's Ihnen die Kundschaft nicht, daß sie Sie ohne Werbebemühung besucht. Darum: öfters inserieren!

Calw, 8. März 1936.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Serva

durfte heute in die ewige Heimat eingehen.
In tiefem Leid:

Carl Serva
Georg Serva mit Familie
Hermann Hühler mit Tochter Lisa

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr

Zur Konfirmation:

Bestecke: Löffel und Kaffeelöffel in Silber und Chrom

Taschenmesser und Scheren

erhalten Sie preiswert bei:

Fr. Herzog

Inhaber L. Rathgeber

Vater kann es

Der Selbstanstrich ist die einfachste Sache der Welt, wenn wir Sie beim Kauf der richtigen Farben, Lacke und Pinsel beraten!

Drogerie Bernsdorff

Inserieren bringt Erfolg!

Reichert an der Reichert

bietet denkbar größte Auswahl in

Konfirmations-Geschenken

für Knaben und Mädchen.

Gehrockanzug u. Gummimantel

für mittlere Figur preiswert zu verkaufen.

M. Grünenwald
Mehschneiderei, Mehgergasse 3

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen

Einzig schön und haltbar

Frisier-Salon Odermatt

Den Korbwarenbedarf

deckt der Marktbesucher im Spezialgeschäft Bahnhofstraße 35. Hier wird er fachmännisch und preiswert bedient.

Herm. Proß, Korbmachermeister

(Kein Marktstand)

Zum Konfirmanten-Markt:

Orangen	8 Pfund 65	45
Bananen		Pfund 35
Deffertkäse 20% Fett i. T.	8 Stück	25
Limburger o/Rinde 20% Fett i. T.		Pfund 58
Münsterkäse 45% Fett i. T.	1/4 Pfund	28
Hartwurst	1/4 Pfund	40
Blut- und Leberwurst	1/4 Pfund	20
Fischweil weiß und rot	1/4 Flasche von 50 Pfg.	an
Pfannkuch-Kaffee in den Originalpackungen	1/4 Pfund 75, 65,	60
Kaffee, lose	1/4 Pfund	55 und 50
Griech-Nudeln, Macaroni, Hörnle, Spägle und Spaghetti gefärbt		Pfund 38
Eier-Nudeln und Macaroni		Pfund 50
Bismarckheringe, Kollmops		
Geleeheringe 1/2 Liter-Dose	42,	1/2 Liter-Dose 75
Bratheringe 1/2 Liter-Dose	40,	1/2 Liter-Dose 65
Steril. Gewürzgurken 1/2 Str.-D.	80,	2 Str.-D. 1.10
Effiggurken Dose 47 Pfg.		Preiselbeeren pfd. 75
		... und 8% Rabatt

PFANNKUCH